



**rose** Sozialpädagogische Wohngruppe  
für Mädchen und junge Frauen

**news** 2025



### Gemeinsam stark durch Herausforderungen

Das Jahr 2024 hat uns vor viele Herausforderungen gestellt und eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig Zusammenhalt und gemeinsames Handeln sind. Nur dank des grossen Engagements der Geschäftsführerin Nicole Wolschendorf und ihres gesamten Teams sowie der hervorragenden Zusammenarbeit konnten wir diese Hürden meistern und unser Angebot zuverlässig aufrechterhalten. Jede und jeder Einzelne hat mit Fachwissen, Engagement und viel Herzblut dazu beigetragen, dass wir dieses herausfordernde Jahr gemeinsam erfolgreich meistern konnten. Für diesen grossartigen Einsatz möchten wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich bedanken!

Ein starkes Zeichen für die hohe Nachfrage nach unserem Angebot sind die eindruckliche Auslastung von 96,7 % und die 75 Platzierungsanfragen im Jahr 2024. Diese Zahl widerspiegelt das grosse Vertrauen, das Eltern und Fachstellen in uns setzen.

Ein besonderes Augenmerk wurde auch im vergangenen Jahr auf die Elternbegleitung gelegt. Erfahrene Fachpersonen waren unermüdlich im Einsatz, um Eltern individuell zu begleiten und in lebenspraktischen Fragen zu unterstützen. Gemeinsam wurden Stärken herausgearbeitet und Wege aufgezeigt, wie positive Veränderungen im eigenen Leben und in der Beziehung zur Tochter umgesetzt werden können.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Arbeit mit den jungen Frauen im Rahmen der transaktionsanalytischen Gruppenabende. Hier lernten sie ihr Lebensskript kennen, einen unbewussten Lebensplan, der in der Kindheit geprägt wird und das spätere Leben beeinflusst. Diese Auseinandersetzung brachte wertvolle Erkenntnisse für die individuelle Entwicklung.

Personell war es ein herausforderndes Jahr. Die Arbeitsbedingungen im stationären Bereich bleiben herausfordernd: unregelmässige Dienste, Abend- und Wochenendarbeit sowie unterschiedliche Gehaltsstrukturen zwischen

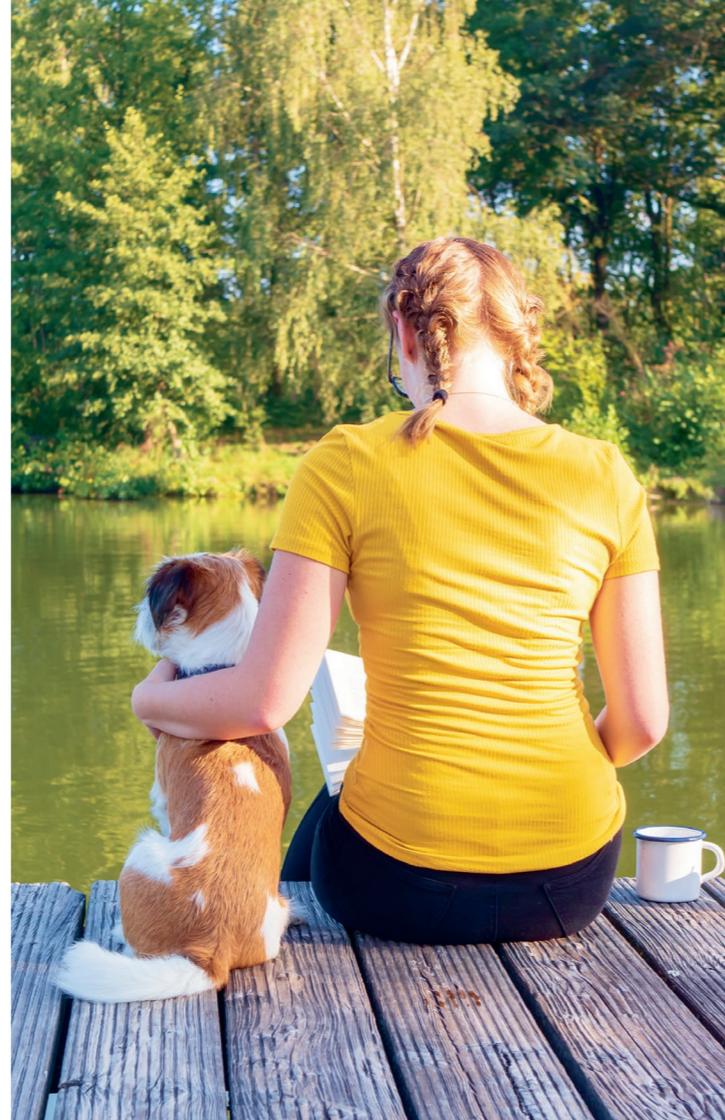
Sozialpädagogik und Sozialarbeit stellen uns vor Fragen: Sind es veraltete Strukturen oder neue Generationen? Klar ist: Ohne ein motiviertes und engagiertes Team wäre diese Arbeit nicht möglich.

Im Sozialforum Ost haben wir die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule OST weiter ausgebaut. Mit dem neuen Wahlpflichtmodul 'Einblicke in vier stationäre Einrichtungen im Kinder- und Jugendbereich' ist es uns gelungen, die Sichtbarkeit unserer Arbeit zu erhöhen und die Attraktivität des Berufsfeldes zu steigern.

Wir bleiben dran, getreu dem Motto '**Kräfte bündeln**' setzen wir uns weiterhin dafür ein, die Rahmenbedingungen in unserem Bereich zu verbessern und unser Angebot stetig weiterzuentwickeln.

Vielen Dank für euer Engagement, euren Einsatz und euer Vertrauen in uns!

**Monika Koller Müller**  
Co-Präsidentin Verein Wohngruppe **rose**



### Junge Frauen: Belegung und Themen

Mit einer Auslastung von 96.7% im Jahr 2024 war unser Angebot sehr gefragt. Dies zeigt auch die hohe Nachfrage mit 75 Anfragen, wovon 2 Jugendliche in die **rose** eingetreten sind. Mit zwei regulären Austritten und einem Wechsel im September in den Progressionsplatz verzeichneten wir 2024 eine stabile Gruppensituation und eine Auslastung von 16.7 % in den Progressionsplätzen.

In den sechs transaktionsanalytischen Gruppenabenden lernten die jungen Frauen ihr Lebensskript kennen. Das Lebensskript ist ein Konzept der **Transaktionsanalyse** und kann als unbewusster Lebensplan bezeichnet werden, der in der Kindheit entsteht und im späteren Leben immer weiter ausgeformt und verstärkt wird. Der Lebensplan entsteht in der Regel in den ersten sieben Lebensjahren und besteht aus Botschaften (auch nonverbaler Art), die wir von unseren Eltern oder anderen Bezugspersonen erhalten. Oft haben wir diese Botschaften unbewusst von

unseren Eltern übernommen. Mit diesen Annahmen über sich selbst (z.B. «*Ich bin sowieso nicht so wichtig.*», «*Ich bin schuld.*», «*Ich glaube, ich bin zu dumm.*», «*Ich bin nicht liebenswert.*»), über andere (z.B. «*Man kann niemandem trauen.*») und über die Welt als Ganzes (z.B. «*Die Welt ist unsicher.*», «*Überall lauern Gefahren.*») folgen wir unbewusst diesem Lebensplan, bis wir eine bewusste oder unbewusste Entscheidung treffen und etwas verändern. An einem solchen Gruppenabend zeigten sich die jungen Frauen gegenseitig ihre Kinderfotos, was bei den meisten schöne Gefühle auslöste und für einige schwierig war. Natürlich enthält das Lebensskript auch positive Botschaften, aber oft sind es die weniger hilfreichen Glaubenssätze, die wir von klein auf verinnerlichen, unbewusst glauben und mit denen wir uns das Leben schwer machen. Solche Skriptmuster wirken sich auch auf unser Lebensmanagement, unsere Partnerschaft und unseren Beruf aus und können uns daran hindern, ein glückliches, bewusstes und verantwortungsvolles Leben zu führen.



stock.adobe.com, CCapture

Gemeinsam mit Martina Bürki haben die jungen Frauen einige typische Aussagen umgeschrieben:

- Solange du die Füsse unter meinen Tisch stellst - **fühl dich zu Hause.**
- Aus dir wird - **alles, was du willst.**
- Ein Klaps auf den Po - **hat noch niemandem was genutzt.**
- Wer nicht hören will - **möchte verstehen.**

Martina Bürki hat die TA-Gruppenabende 2021 bis 2024 mit viel Herz und Engagement gestaltet und im Dezember den Stab an Regula Müller übergeben, die nun diese sechs wertvollen Gruppenabende gestaltet.

Neben den TA-Gruppenabenden sind auch die **Jahreskreisfeste** seit acht Jahren ein fester Bestandteil unseres Angebotes. Das regelmässige bewusste Innehalten und Beobachten der Natur und der eigenen Empfindungen fördert nicht nur die Verbundenheit mit der Natur, sondern auch mit sich selbst und anderen Menschen. Hier ein Beispiel, wie die Sozialpädagoginnen mit den Jugendlichen das Jahreskreisfest Beltane am 30. 04. 2024 gefeiert haben und welche Aspekte wir zusätzlich jeweils in den Mittelpunkt stellen.



the Stock | iStockphoto.com

stock.adobe.com, ILSee

## Jahreskreisfest: Beltane

**Ziele:** Die Verbundenheit mit anderen Jugendlichen der rose wahrnehmen und sich der aktuellen Zeitqualität bewusst werden.

**Kurzbeschreibung:** Beltane ist das Jahreskreisfest der vollen grünen Kraft, der Liebe und der Selbstliebe. Nach dem üblichen Einstieg (Blick in die sich verändernde Natur, Wahrnehmung der eigenen Befindlichkeit) haben wir über die Maibräuche (Maitanz, Hochzeiten) gesprochen und uns auf einen Waldspaziergang vorbereitet. Im Vorfeld zog jede Jugendliche einen Zettel mit dem Namen einer Bewohnerin. Die jungen Frauen suchten im Wald einen Stein, auf den sie ein Adjektiv schrieben, was sie an der anderen jungen Frau besonders schätzen und überreichten ihr diesen Stein.

**Mädchen- und frauenspezifischer Aspekt:** Selbstliebe ist für viele weiblich sozialisierte Menschen ein schwieriges Thema. Viele Frauen neigen zu Understatement und Selbstkritik. Indem wir uns gemeinsam auf unsere Stärken besinnen, schaffen wir ein gutes Gegengewicht und feiern unsere Ressourcen.

**Gesundheitsfördernder Aspekt:** Wir erleben die Wirkung des Waldes und nehmen die Zeitqualität im Wald bewusst wahr.

**Traumapädagogischer Aspekt / Standard:** Es schafft eine sehr gemeinschaftliche Gruppenatmosphäre, wenn wir uns ein positives Feedback für jede Person in der Gruppe überlegen. Die Gemeinschaft, die diese Aktivität trägt, wird spürbar.

**Was ist gut gelaufen:** Es war viel Energie in der Gruppe zu spüren, was gut zur aktuellen Zeitqualität passte. Der gemeinsame Waldspaziergang wirkte ausgleichend und beruhigend.





Wie wirksam unser ganzheitliches Angebot (Sozialpädagogik, Traumapädagogik, Transaktionsanalyse, Spiritualität, Elternbegleitung und interne Therapie) für unsere jungen Frauen sein kann, könnte diese Dankeskarte einer ehemaligen Jugendlichen nicht treffender beschreiben. Es wird sichtbar, dass wir mit den Jugendlichen nicht nur die lebenspraktischen Fähigkeiten und die Integration in Beruf und Gesellschaft fördern, sondern auch eine **'Heilung'** der inneren verletzten Kindanteile möglich ist, wie hier bei der jungen Frau, die wir 4 Jahre im stationären Angebot der **rose** auf ihrem Weg begleiten durften. Heute ist sie es, die für ihr inneres Kind da ist und sich um es kümmert! Was ihre Eltern ihr an Schutz und Fürsorge nicht geben konnten, das gibt sie sich heute mit 20 Jahren selbst. Mit freundlicher Genehmigung darf ich den Brief und das Kinderfoto hier veröffentlichen.



Eine insgesamt hohe Zufriedenheit der Jugendlichen zeigt auch die Befragung zur Zufriedenheit mit dem Online-Messinstrument EQUALS.

«EQUALS ist ein Instrument, das neben der Abklärung der psychischen Gesundheit von jungen Menschen die Hilfen zur (Heim-)Erziehung pädagogisch dokumentiert, um den gesetzten Qualitätsstandards in der Jugendhilfe selbstverpflichtend zu entsprechen.» (www.equals.ch)

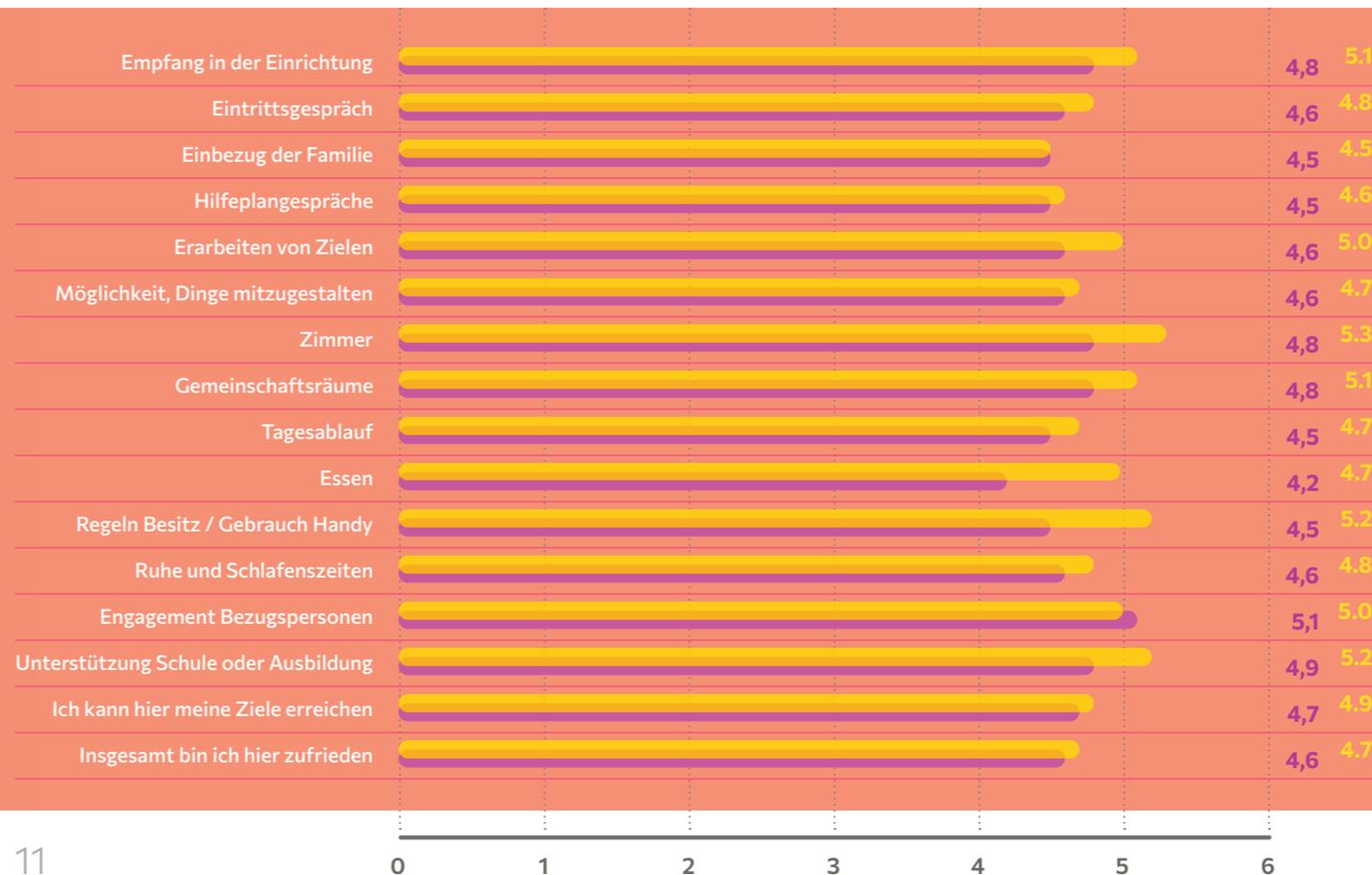
**Wie sieht die Zufriedenheit der jungen Frauen im Vergleich zu Gleichaltrigen aus anderen Institutionen aus?** ➔

UPK Basel Klinik für Kinder und Jugendliche



### Zufriedenheit Mittelwerte 2018 bis und mit 2024

■ Junge Frauen der **rose**
■ Gleichaltrige junge Frauen aus anderen EQUALS-Institutionen



## Elternbegleitung

Für die Angehörigen unserer jungen Frauen waren Barbara Engeli und Jürg Grundlehner auch 2024 wieder voll im Einsatz. Neben den individuellen Elternbegleitungen, in denen Frau Engeli die Eltern in lebenspraktischen Fragen unterstützt und mit ihnen gemeinsam erarbeitet, welche Stärken sie ausbauen oder welche Veränderungen sie anstreben möchten - sowohl für sich selbst als auch in der Beziehung zu ihrer Tochter -, begleitete Jürg Grundlehner Familientherapien, in denen er mit der Familie Kommunikationsmuster reflektierte, Konflikte klärte und neue Lösungswege für ein harmonischeres Miteinander erarbeitete.

In der Elterngruppe, die die beiden gemeinsam gestalten, schätzten die Eltern den Raum für Erfahrungsaustausch und lernten zum Beispiel etwas über '**Strokes**'.

'Strokes' werden in der Transaktionsanalyse als verschiedene Formen der Aufmerksamkeit bezeichnet. Sie können als negativ oder positiv empfunden werden und gehören zu den drei psychologischen Grundbedürfnissen. Sie sind deshalb für uns Menschen besonders wichtig, weil wir als Menschen ein Bedürfnis nach körperlicher und seelischer Berührung haben.

Dazu ein Auszug aus dem jährlichen Elternbrief von Barbara Engeli:

Strokes kann in Form von Worten oder durch Gestik und Mimik erfolgen. Wir können jemanden für sein Verhalten oder seine Leistung strokes. Es ist aber auch möglich, die Person nur um ihrer selbst willen anzusprechen: «*Schön, dass es dich gibt.*»

Ein bewusster Umgang mit dieser Art von Zuwendung tut uns und unserem Gegenüber gut. Die Verkäuferin an der Kasse ist dankbar für ein zufriedenes Lächeln oder der Kundenberater kann seine Arbeit verbessern, wenn er konkrete Wünsche hört.

Es gibt verschiedene Formen von Strokes: «*Sich selbst im Spiegel anlächeln.*», «*Zusammen sind wir stark!*», «*Dein Hut gefällt mir nicht!*», «*Ich mag dich nicht!*»

Beim Stroke: «*Ich mag dich nicht!*», fällt auf, dass er abwertend ausgesprochen wird. Gibt es eine hilfreichere Aussage, auf die die andere Person reagieren könnte? Wie wäre es mit: «*Ich mag es nicht, wenn du mir nicht zuhörst.*» oder «*Ich mag es nicht, wenn du mir ungefragt ins Wort fällst.*», etc.

Einige Anregungen, die Sie gerne ausprobieren und beobachten können, was sich dadurch im Umgang miteinander verändert:

- Ich **darf** Strokes **geben**:  
«*Toll, wie du heute mitgemacht hast.*»

- Ich **darf** um Strokes **bitten**:  
«*Was meinst du, wie wirkt das?*»

- Ich **darf** Strokes **annehmen**:  
ein liebes Wort / eine liebe Geste einfach annehmen

- Ich **darf** mich **selbst** strokes:  
«*Das habe ich gut hingekriegt heute.*»

- Ich **darf** Strokes **ablehnen**:  
«*Nein, ich möchte keine Umarmung.*»

Welche Art fällt mir leicht, mit welcher tue ich mich schwer?

Wir haben uns sehr über das grosse Interesse am Begegnungstag im Juni 2024 gefreut, den die Jugendlichen mit ihren Angehörigen und dem gesamten **rose**-Team verbracht haben. Es war ein schönes Miteinander beim Brunch und Austausch. Die Eltern und Geschwister lernten die Feste im Jahreskreis kennen und wir alle machten aktiv mit. Was passiert in der Natur und was hat das mit mir als Mensch und mit meinem Inneren zu tun?

Bei unserem Elterngruppenabend im Herbst haben wir dieses Thema wieder aufgegriffen und überlegt, welche Früchte in diesem Jahr an unserem Familienbaum gewachsen sind.

Wie haben wir die Beziehung zu unseren Kindern in diesem Jahr gelebt? Welche Veränderungen gab es? Worüber haben wir uns gefreut? Wofür sind wir dankbar?





## Personelles

Im Jahr 2024 verabschiedeten wir die Sozialpädagoginnen **Daniela Zöllner**, **Christine Schwaller** und **Simona Kern** sowie die Gruppenleiterin / stellvertretende Heimleiterin **Barbara Helfer**. **Tina Leber** schloss ihre Ausbildung zur Sozialpädagogin HF erfolgreich ab und wechselte in den Springerpool. Auch in der Hauswirtschaft gab es einen Wechsel von **Manuela Stark** zu **Elsbeth Moser**. Wir danken allen Frauen ganz herzlich für ihren Einsatz in der **rose**, insbesondere **Barbara Helfer** für ihr grosses Engagement und die hervorragende Zusammenarbeit! Mit **Freya Pagin** erhielt das sozialpädagogische Team kompetente Unterstützung und **Amanda Widmer** begann ihr Vorpraktikum mit anschliessender Ausbildung zur Sozialpädagogin.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die in der **rose** und im stationären Bereich geblieben sind. Namentlich sind dies die sozialpädagogischen Fachpersonen: **Lea Jaggi** (seit 2012), **Marion Ammann** (seit 2016), **Vanessa Schneiter** (seit 2022), **Jeaninne Schenker** (seit 2023) sowie unsere pädagogische Mitarbeiterin: **Karin**

**Fürst** (seit 2010). Danken möchte ich auch unseren **Aushilfen**, die uns über so manche personelle Durststrecke gerettet haben und immer wieder einspringen, wenn 'Not an der Frau' ist: Herzlichen Dank an **Annemarie Khalil**, **Thara Bächler**, **Ivana Erdevik**, **Martina Ellenbroek**, **Annika Küng** und **Diana Suck**. All diesen Frauen ist es zu verdanken, dass die Betreuung das ganze Jahr über rund um die Uhr gewährleistet ist. Danken möchte ich darüber hinaus allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unser sozialpädagogisches Angebot wertvoll ergänzen und zum Gelingen unserer Arbeit beitragen: unserer Hauswirtschafterin **Elsbeth Moser**, unserer Elternbegleiterin **Barbara Engeli**, unseren Therapeuten **Jürg Grundlehner** und **Thomas Staroszyński** sowie unserer Liaisontherapeutin **Samira Brühlmann** und unserer Verwaltungs- und Finanzverantwortlichen: **Irene Raschle**.

Dank all dieser Menschen ist es möglich, eine Organisation zu führen, die vulnerablen Jugendlichen einen sicheren Ort bietet, an dem sie wachsen und sich zu eigenverantwortlichen jungen Menschen entwickeln dürfen und die das ganze Familiensystem auf diesem gemeinsamen Weg unterstützt.

## Fachkräftesituation und Arbeitsbedingungen im stationären Bereich

Die Personalsituation in der **rose** verdeutlicht einmal mehr die angespannte Fachkräftesituation im stationären Bereich. Immer wieder wechseln Fachkräfte nach kurzer Beschäftigungsdauer. Häufig sind die Arbeitsbedingungen (unregelmässige Arbeitszeiten, Abend- und Wochenenddienste) der Grund dafür. Zudem wird die Komplexität und Intensität des Arbeitsfeldes häufig unterschätzt. Auch das Lohngefälle zwischen Sozialpädagogik und Sozialarbeit ist für den stationären Bereich nicht gerade förderlich. Die fachlichen Anforderungen an sozialpädagogische Fachkräfte im stationären Bereich sind stark gestiegen. Neben Fachwissen über Psychotraumatologie, Traumafolgestörungen, Traumapädagogik, Entwicklungsaufgaben, Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, etc. benötigen sie hohe kommunikative Kompetenzen und ein sicheres Auftreten. Sie müssen in der Lage sein, sich einzulassen und in der Beziehungsgestaltung neue und korrigierende Beziehungserfahrungen zu ermöglichen. Dies setzt eine hohe Bereitschaft

zur persönlichen Auseinandersetzung voraus. Darüber hinaus sind administrative Fähigkeiten und juristische Kenntnisse für Berichte, Protokolle, Behörden- und Netzwerkkontakte erforderlich.

### Liegt es an der neuen Generation? An den alten Strukturen? Wie gut sind die Fachkräfte ausgebildet und auf die Arbeitsfelder vorbereitet?

Die Besetzung der Stelle der Gruppenleiterin/Stv. erwies sich als schwierig. Wir kamen zu dem Schluss: 'Je spezialisierter eine Organisation ist, desto schwieriger ist es, eine geeignete Person für diese Schlüsselposition zu finden.' Gefragt sind nicht nur Führungskompetenzen, sondern auch ein sehr spezialisiertes Fachwissen für den stationären Bereich, der mit traumatisierten weiblichen Jugendlichen arbeitet. Für die sozialpädagogischen Fachkräfte, insbesondere für diejenigen, die bereits seit vielen Jahren in der Organisation tätig sind, bedeutet dies immer wieder eine Phase der Unsicherheit in der Begleitung ihrer professionellen Arbeit. Eine besondere Herausforderung stellt die Tatsache dar, dass es bis zu zwei Jahre dauern kann,

bis sich neue Fachkräfte vollständig in ihr Aufgabengebiet eingearbeitet haben. Wir nutzten den extern initiierten Prozess für eine Standortbestimmung der Organisation. Gemeinsam mit dem Vorstand und unter Einbeziehung des Teams beschlossen wir zu prüfen, wie wir unsere Organisation sinnvoll gestalten können - unter Berücksichtigung der aktuellen Fachkräftesituation, der aktuellen Arbeitsbedingungen und der aktuellen Klientel. Eine Überlegung war, von der klassischen Aufteilung Geschäftsführung und Gruppenleiterin/Stv. zu einer agileren Organisationsform mit Verantwortungsbereichen überzugehen. So haben wir uns schliesslich gemeinsam auf den Weg gemacht und in einem ersten Schritt die Aufgaben der Gruppenleiterin/Stv. in verschiedenen Rollen definiert. Dieser Prozess ist in vollem Gange und wird uns auch 2025 noch beschäftigen. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass die Attraktivität für sozialpädagogische Fachkräfte in der stationären Kinder- und Jugendhilfe durch eine solche Form gesteigert werden kann. Denn es besteht die Möglichkeit, entsprechend der eigenen Fähigkeiten mehr Verantwortung zu übernehmen, ohne gleich die volle Funktion einer Gruppenleiterin/Stv. auszufüllen.

In der 'Allianz Fachkräftesituation' (Zusammenschluss von AvenirSocial, Youvita, Integras, JHL, LlWj) haben wir in mehreren Online-Sitzungen das Thema Fachkräfte bewegt und den Fokus vom 'sich im Kreis drehenden' Mangel auf die Perspektive gelenkt. In der Arbeitsgruppe LlWj (Leitungen der Einrichtungen für weibliche Jugendliche) haben wir diesen Fokus aufgegriffen und verschiedene Perspektiven für die Ebenen Klientel / Personal / Leitung / Gesellschaft erarbeitet, z.B. Wie arbeitet eine sozialpädagogische Organisation der Zukunft aus Sicht der Gesellschaft? Unser Ziel ist es, Leitideen einer modernen und wirksamen sozialpädagogischen Organisation im stationären Bereich zu definieren, um die Professionalität der Sozialpädagogik und ihre Sichtbarkeit in der Gesellschaft zu fördern. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit den Aufgaben zukünftiger Führungskräfte in sozialen Organisationen und 'machbaren Führungsaufgaben'.

Im Sozialforum Ost (Ostschweizer Kinder- und Jugendheimleitungen) haben wir die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule OST intensiviert und unser erstes Wahlpflichtmodul 'Einblick in vier stationäre Institutionen im

## Danke

Kinder- und Jugendbereich' durchgeführt. Vier Mitgliedsorganisationen des Sozialforums stellten sich und ihre Arbeitsweise vor und vertieften einen theoretischen Themenschwerpunkt im Praxiskontext. Die Studierenden gaben ein positives Feedback, waren dankbar für die Einblicke und konnten Berührungsängste abbauen. Zukünftigen Fachkräften kann so ein Bild vom stationären Setting vermittelt und dieser Bereich als attraktives Arbeitsfeld näher gebracht werden.

Wir bleiben dran! Nach dem Motto '**Kräfte bündeln**' fördern wir kontinuierlich die Sichtbarkeit des stationären Arbeitsfeldes in Gesellschaft und Politik und damit die Arbeitsbedingungen und die Attraktivität.

**Von ganzem Herzen danke ich ALLEN,** die sich für diese sinnstiftende Arbeit sowie für zeitgemässe Arbeitsbedingungen einsetzen und damit Tag für Tag einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft leisten.

**Nicole Wolschendorf**  
Geschäftsführerin Wohngruppe **rose**



### Als Spender für 2024 dürfen wir nennen:

- Funk Insurance Brokers AG St. Gallen
- Evang. Kirchgemeinde Urnäsch
- Brauerei Schützengarten AG St. Gallen
- Frey & Partner Rechtsanwälte und Notare St. Gallen
- Dominik Ettlin, Zürich
- Oskar Gasser, Zollikon
- Andreas und Babs Tobler, Engelburg

### Mitgliedschaft Verein rose

Einzelmitglied CHF 40.-  
Paare / Familien CHF 70.-  
Kollektivmitglied CHF 200.-

Spendenkonto Raiffeisenbank Heiden  
CH08 8080 8006 6195 3924 1

### Impressum

**Herausgeberin**  
Verein Sozialpädagogische  
Wohngruppe **rose**

**Redaktion**  
Nicole Wolschendorf

**Gestaltung**  
Tisato & Sulzer GmbH, Heiden

**Druck**  
Druckerei Lutz AG, Speicher



**rose**  
**Sozialpädagogische Wohngruppe**  
**für Mädchen und junge Frauen**

Badstrasse 5  
9410 Heiden AR

+41 71 344 47 07  
info@wohngrupperose.ch  
wohngrupperose.ch

